

25 JAHRE

1967 - 1992

V&M Vereinigung Steirischer Mineraliensammler

Fast auf den Tag genau vor 25 Jahren war der offizielle Geburtstag der VEREINIGUNG STEIRISCHER MINERALIENSAMMLER. Am 10. November 1967 kam der Nichtuntersagungsbescheid der Bundespolizeidirektion Graz. Aus diesem Grund soll hier ein kurzer Rückblick über den Weg des Vereines gebracht werden, von der Gründung bis zu

dem was er heute ist - die größte mineralogische Sammlervereinigung in Österreich! Leider befolgte den Aufruf im letzten STEIRISCHEN MINERALOG niemand; es wurden keine Unterlagen, Fotos etc. aus vergangenen Vereinstagen eingeschickt. Im folgenden ein kurzer, hauptsächlich statistischer Überblick über 25 Jahre Vereinstätigkeit.

Die Idee zur Gründung eines mineralogischen Sammlervereines in Graz stammte von Otto Lichtenegger †. Er war es auch, der alle Interessenten zu einem Treffen im damaligen Biersanatorium, Ecke Burggasse/Einspinnergasse einlud. Nach reger Diskussion, alle Anwesenden waren von der Idee begeistert, wurde ein Proponentenkomitee zusammengestellt, welches die Aufgabe übernahm, Statuten auszuarbeiten und den Verein unter dem Namen VEREINIGUNG STEIRISCHER

MINERALIENSAMMLER offiziell anzumelden. Das Komitee bestand aus den Herren O. Lichtenegger †, A. Kokol, Reg.Rat. DI H. Macher †, D. Möhler, W. Phillippek † und Reg.Rat. Dkfm. O. Zgaga †; noch vor der ersten Zusammenkunft schied W. Phillippek aus persönlichen Gründen aus diesem Komitee aus.

Nach 2 längeren Sitzungen im Cafe NORDSTERN (am 3. 10. und 16. 10. 1967) waren die Statuten ausgearbeitet und wurden zur Genehmigung an die

Behörde eingereicht. Wie schon anfangs erwähnt war es am 10. November 1967 soweit! An diesem Tag kam der Nichtuntersagungsbescheid der Polizeidirektion und am 9. Dezember 1967 wurde die Wahl des 1. Vorstandes durchgeführt. Diese fand bereits damals im Buffet des Minoritensaales statt. Dieser Ort wurde durch die Initiative von Prof. J. Pickl der Treffpunkt der interessierten Mineraliensammler - und das seit 25 Jahren.

Der 1. Vorstand

Obmann:

Dr. Max Ostermayer, Graz

Stellvertreter:

Maria Hlatky, Judenburg

Schriftführer:

Otto Lichtenegger, Graz

Stellvertreter:

Dietmar Möhler, Graz

Kassier:

Reg.Rat. Dkfm. Otmar Zgaga, Graz

Stellvertreter:

Alfred Kokol, Graz

Beiräte:

Reg.Rat. DI Hugo Macher, Graz

Med.Rat. Dr. Heinr. Petritsch, Graz

Prof. Josef Pickl, Graz

Anton Fink, Graz

Wolfgang Strohschneider, Eibiswald

Heinz Hillebrand, Graz

Wilfried Orthacker, Unterpremst.

Waldemar Schimpl, Graz



Otto Lichtenegger (†), der geistige Vater unseres Vereines

Es können hier natürlich nicht alle Vereinsvorstände, die während der letzten 25 Jahre den Verein leiteten, angeführt werden. Angemerkt soll aber werden, daß während dieser Zeit ein relativ geringer Personalwechsel innerhalb des Vorstandes stattfand - vielleicht der Hauptgrund für die konstante Aufwärtsentwicklung des Vereines. Als nach fast 10-jähriger Tätigkeit Dr.

M. OSTERMAYER zurücktrat, übernahm Prof. J. PICKL den Verein und blieb Obmann bis zum Jahr 1987. Ihm folgte Dr. R. ZECHNER, dessen Funktionsperiode noch bis 1995 andauert.

MITGLIEDSBEITRAG

Von der Gründung im Jahre 1967 bis zum Jahre 1972 betrug der Mit-

gliedsbeitrag öS 30.--, ab dem Jahre 1973 öS 50.-- ab 1977 öS 100.-- ab 1980 öS 150.-- ab 1986 öS 200.-- und seit 1989 öS 250.--.

Der "Sprung" von öS 30.-- auf die Höhe des zur Zeit geltenden Mitgliedsbeitrages von öS 250.-- scheint sehr groß. Dabei muß man allerdings die nicht unbedeutlichen Kostensteigerungen im Laufe der letzten 25 Jah-

re berücksichtigen, und außerdem die Vielzahl der gebotenen Vereinsleistungen miteinberechnen.

VEREINSLEISTUNGEN

Zu langatmig wäre eine Auflistung der einzelnen Aktivitäten, Vorträge und anderer vereinsinterner Veranstaltungen. In aller Kürze daher nur ein kleiner Überblick.

TAUSCHNACHMITTAGE VORTRÄGE - EXKURSIONEN

Seit 9.12.1967 (an diesem Tag wurde die Wahl des 1. Vorstandes der VSTM durchgeführt) ist das Foyer der Minoritätsäle am 1. Samstag im Monat (ausgenommen der August) Treffpunkt für die Mitglieder unserer Vereinigung. In diesen angemieteten Räumlichkeiten fanden und finden die verschiedenen Veranstaltungen des Vereines statt. Dieser Tauschnachmittag war über die letzten 25 Jahre auch Forum der Vortragstätigkeit der VSTM. Durchschnittlich fanden 4 - 6 Lichtbildervorträge statt, Schleifkurse, Mineralbestimmungsübungen und vieles mehr wurden im Laufe der Vereinsgeschichte durchgeführt. Selbstverständlich wurden auch Exkursionen (zwischen 2 und 4 pro Jahr) angeboten.

Als eine (wehmütige) Exkursionserinnerung für alle damaligen Teilnehmer sei hier nur eine Exkursion im Jahre 1979 in Erinnerung gerufen: In diesem Jahre wurde durch Herrn. H. WINTER eine Exkursionsfahrt auf den Steirischen Erzberg durchgeführt. Leider wurde durch die Bergdirektion das "Klopfen" im Abbauggebiet untersagt; es blieben also nur die ausgedehnten Halden. Am späteren Nachmittag organisierte der Exkursionsleiter ein Treffen mit einheimischen Sammlern, wobei die zahlreichen Exkursionsteilnehmer die Möglichkeit hatten, Mineralstufen von einheimischen Bergleuten zu erwerben. Der Zufall wollte es, daß gerade zu dieser Zeit auf der Etage "Liedemann" die prachtvollen Zinnoberkristalle gefunden wurden. Nicht ohne Stolz brachten die Bergleute sehr gute Stücke ihres neuesten Fundes zu

diesem Treffen; Stufen mit 1 - 2 perfekten Zinnoberkristallen mit einer Kristallgröße zwischen 0,5 und 1 cm! die Preise lagen zwischen öS 150.-- und öS 300.--! Damals kaufte kaum ein Exkursionsteilnehmer ein Stück, . . . und heute ?

Die "Ausbeute" bei Vereinsexkursionen war durchwegs erfolgreich. Nicht nur, daß jeder Teilnehmer ansprechende Fundstücke mit nach Hause bringen konnte, auch Erstfunde von Mineralarten für eine bestimmte Fundstelle glückten dabei, z. B. Flußspat aus der Magnesitlagerstätte Sunk. Abgesehen von den eigentlichen Vereinsexkursionen soll aber natürlich auch besonders hervorgehoben werden, daß der überwiegende Teil der in den vergangenen 25 Jahren in der Steiermark bekannt

gewordenen bedeutenden Mineralfunde von Mitgliedern der VSTM gemacht wurden! Viele dieser Funde können durchaus international "mithalten". Stellvertretend für die Vielzahl der ausgezeichneten Funde soll hier nur eine kleine Auswahl von Mineralien gebracht werden, die auf Grund ihrer Seltenheit oder besonders guten Ausbildung im "internationalen Spitzenfeld" liegen: DACHIARDIT, CALLAGHANIT, FERSMIT, FERRIERIT, KOLBECKIT, NAKAURIIT; aber auch außerhalb der Steiermark waren viele Mitglieder unserer Vereinigung erfolgreich. Man denke nur an den Fund der zur Zeit weltbesten URALOLITH-Kristalle, an das neue Mineral WEINEBENEIT oder an den seltenen FRIEDRICHIT.

DIE EISENBLÜTE

FACHZEITSCHRIFT FÜR ÖSTERREICHISCHE MINERALIENSAMMLER

DIE EISENBLÜTE	
MITTEILUNGSBLATT DER VEREINIGUNG STEIRISCHER MINERALIENSAMMLER	
Nummer 1 Mai 1975	
INHALT	SEITE
Ertl, Rudolf	
Sensationelle Funde in der Oststeiermark	1
Möhler, Dietmar	
Das Reinigen von Mineralien	7
Weissensteiner, Gernot	
Hessonit und Vesuvian in der Koralpe	11
Strohschneider, Wolfgang	
Napoleon und der Schwefelkies	13
Möhler, Dietmar	
Gebrauntes Amethyst oder Citrin ?	18
Zirkel, Erich J.	
Dichroismus, Trichroismus, Pleochroismus	20
Mineralfunde in der Steiermark 1974/75	22
Aus dem Verein	24
Literaturhinweise	25

Die Nummer 1 der EISENBLÜTE - der "Prototyp"

Da die Mitgliederzahl ständig wuchs - speziell aus den benachbarten Bundesländern und aus dem Ausland konnten zahlreiche Eintritte registriert werden - mußte eine Verbindung zu diesen Mitgliedern hergestellt werden. Die monatlichen Tauschnachmittage konnten von den wenigsten der weiter entfernt Wohnenden besucht werden, und auch an den Exkursionen und anderen Vereinsveranstaltungen konnte diese nur selten teilnehmen. So wurde beschlossen, als Bindeglied zwischen Verein und Mitgliedern eine vereinseigene Zeitschrift herauszugeben. Herstellung und Redaktion übernahm Herr D. MÖHLER.

Das erste Problem - es mußte ein Name gefunden werden; eindeutig und unverwechselbar steirisch/mineralogisch. So einfach das klingt, aber dieses Problem war gar nicht so leicht zu lösen. Vielleicht "Weitendorf-Kurier" oder "Klöch-Express" wurde schon ge-

witzelt. Die Lösung kam von unerwarteter Seite und spontan. Bei einem Gespräch mit dem damaligen Leiter der Abteilung für Mineralogie am Landesmuseum Joanneum, Dr. A. ALKER, kam dieses Problem zur Sprache und nach kurzem Nachdenken hatte dann Dr. ALKER die "erlösende Idee": Warum nennt ihr das Mitteilungsblatt nicht DIE EISENBLÜTE ? In jedem Museum der Welt steht eine Eisenblüte vom Steirischen Erzberg, es gibt doch nichts typischeres mineralogisch-steirisches!" Damit war DIE EISENBLÜTE aus der Taufe gehoben.

Die zweite Schwierigkeit waren die Kosten. Das Barvermögen des Vereines betrug damals etwas über öS 20.000,-- . Natürlich durfte das Geld nicht restlos durch die Herausgabe des Mitteilungsblattes aufgebraucht werden. Also galt es, freiwillige Helfer zu finden und eine Stelle, wo das Mitteilungsblatt möglichst kostengünstig hergestellt werden konnte. Hilfe in der Not kam von jemandem, der mit Mineralien und auch mit der VSTM absolut nichts zu tun hatte, von Herrn H. BLAIKNER von der Universität Graz. Er zeichnete und setzte das erste Titelblatt, brachte die Artikel in eine publikationsreife Form und half beim Druck, beim Zusammentragen der Blätter und beim Heften der einzelnen Nummern. Alle diese Arbeiten wurden kostenlos durchgeführt, und das Vielfältigen kostete nur das Papier und die Matrizen. Im Juni 1975 war es soweit! die Nummer 1 DER EISENBLÜTE wurde beim monatlichen Tauschnachmittag an die Mitglieder ausgegeben. Von diesem Prototyp der EISENBLÜTE erschienen insgesamt 4 Nummern.

Die Mitgliederzahl stieg, und durch äußerst sparsames Wirtschaften besserte sich die finanzielle Situation des Vereines. Bald begann im Vorstand eine Diskussion darüber, ob man die EISENBLÜTE nicht in einer ansprecheren Form - besseres Papier, bessere Druck- und Bildqualität - herausgeben sollte. Für so eine Zeitschrift war aber das Eigenkapital der VSTM zu gering. So wurde beschlossen, andere mineralogische Sammlervereine für eine gesamtösterreichische mineralogische

Fachzeitschrift zu gewinnen. Natürlich konnte man diesen Vereinen nicht zuzumuten, ein Mitteilungsblatt der VSTM zu beziehen. So wurde DIE EISENBLÜTE eine mineralogische Fachzeitschrift für österreichische Mineraliensammler.

Innerhalb der nächsten zwei Jahre beteiligten sich fast alle österreichischen Mineraliensammlervereine am "Projekt" und die Auflage überstieg die 2000er Marke. Mit der Menge verringerte sich auch der Stückpreis, sodaß DIE EISENBLÜTE mit Farbbildern erscheinen konnte.

Als die Gefahr bestand, daß andere, nicht der VSTM angehörende Personen, DIE EISENBLÜTE herausbringen könnten, wurde der Name durch den Verein auf die Person des Redakteurs, Herrn D. MÖHLER, geschützt. Es ist dem unermüdlischen Einsatz von Herrn Möhler zu verdanken, daß insgesamt 21 Nummern der EISENBLÜTE (NF = Neue Folge) erschienen sind. Diese außergewöhnliche Leistung hat nicht zuletzt zum starken Anwachsen der Mitgliederzahl unseres Vereines geführt und ihn zum größten einschlägig interessierten Verein in Österreich gemacht. Aber DIE EISENBLÜTE war nicht nur eine in Österreich viel gelesene Zeitschrift, sie wurde auch im Ausland, ja weltweit gelesen.

DER STEIRISCHE MINERALOG

Nach über 10-jähriger Tätigkeit konnte Herr MÖHLER die zeitaufwendigen redaktionellen Arbeiten nicht mehr bewältigen. Es wurde ein "Ersatz" gesucht, der DIE EISENBLÜTE in der bisherigen Form weiter herausbringen sollte. Aber es war niemand dazu bereit. Auch die oft sehr lautstarken "Dauerkritiker" fielen in tiefes Schweigen. Um eine nicht im Sinne des ehemaligen Redakteurs gelegene Verwendung des Namens EISENBLÜTE zu verhindern, wurde im April 1992 der VSTM durch den Medieninhaber alle Nutzungsrechte des Namens EISENBLÜTE entzogen, und so ging eine sehr erfolgreiche "Ära" für unseren Verein endgültig zu Ende.

Es wurde weiter nach Ersatz gesucht. Nach monatelanger Planungsarbeit

wurde beschlossen, ein Mitteilungsblatt der VSTM nur für die Mitglieder des Vereines herauszugeben, den STEIRISCHEN MINERALOG. Mit diesem Heft halten Sie die 6. Nummer des MINERALOG in Händen. Bei einem Verein von über 500 Mitgliedern stimmt es doch sehr nachdenklich, daß die Herausgabe einer Zeitschrift hauptsächlich durch die Arbeit und den Idealismus einer Einzelperson - Dr. Helmut OFFENBACHER - möglich war. Wäre es nicht im Interesse jedes einzelnen Vereinsmitgliedes, nicht nur das in 25 Jahre Geschaffene zu erhalten, sondern auf diesem soliden Grundstock weiter aufzubauen?

MATRIX

Für 1992 und 1993 wird den Mitgliedern der VSTM auf die neue österreichische Mineralienzeitschrift MATRIX als weitere Vereinsleistung angeboten.

Zusammenfassend kann, so meine ich, festgestellt werden, daß die VSTM über 25 Jahre lang erfolgreiche Arbeit zur Pflege unseres Hobbys geleistet hat. In der Hoffnung mit Hilfe aller Mitglieder in Zukunft weiter zu wachsen und erfolgreich zu sein, möchte ich diesen kleinen Rückblick abschließen und der VSTM eine herzliches

"GLÜCK AUF" wünschen.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Zechner Rudolf
Martinhofstraße 6
8054 Graz